Nr. 21 / Juli 2019

PUNKT UM

SAMD
SCHWEIZERISCHE ALPINE MITTELSCHULE DAVOS

10 Jahre Punktum

Alle Ausgaben in Bildern Seite 4
Theater Seite 12
Neues Leitbild Seite 14

Inhaltsverzeichnis

10 Jahre Punktum

Editorial ... 3
Die Titelseiten aller 20 Ausgaben ... 4–5
«Trial and Error»: der Einstieg ... 6
Das Internat in 20 Ausgaben Punktum ... 7
Hell und freundlich: 10 Jahre Renovation ... 8–9
10 Jahre hinterlassen Spuren, auch im Kollegium ... 10–11

Aktuell

Rückblick «Romeo und Julia» ... 12–13
Neues Leitbild der SAMD ... 14–15
Besuch in Kapstadt (ein Besuch mit Folgen) ... 16–18
Berufsalltag an der SAMD ... 19
Aktuelle Projekte SAMDplus Junior ... 20
Tintenrosen: Aus weiss wird farbig ... 21
«Parla italiano?» ... 22–23
Aktuelles aus Sport und Schule ... 24–25
Kayla und ihre Träume (Filmrezension «Gone») ... 26
Neuheiten in der Mediathek ... 27
Agenda ... 28

Redaktion
Andrea Müller

Fotografien (sofern nicht anders vermerkt)
ZVG

Herausgeber
Schweizerische Alpine Mittelschule, Guggerbachstrasse 2, 7270 Davos Platz

Druck
Druckerei Landquart VBA, Schulstrasse 19, 7302 Landquart

Titelbild
Andrea Müller

EDITORIAL

«Was, schon 10 Jahre lang gibt es das Punktum?» höre ich, wenn ich von der neuesten Ausgabe erzähle. Wobei – ich selbst denke jeweils «was, erst 10 Jahre alt ist dieses Magazin?» Das Punktum ist für mich fester Bestandteil der Schule, denn ich habe die Zeiten ohne Punktum gar nicht erlebt. Ob sich wohl das Dienstalter der Kolleginnen und Kollegen daran einschätzen lässt, ob sie das Jubiläum als lange oder kurze Zeit empfinden?

So ist in diesen 10 Jahren viel passiert: Das Kollegium hat – mit allen Vor- und Nachteilen – einen regelrechten Generationenwechsel erlebt (und dieser ist immer noch im Gange), das Schulgebäude zeigt sich von innen und von aussen in neuem Gewand, und natürlich hat sich auch die Schülerschaft gewandelt, was sich besonders im Internat bemerkbar macht.

Auch das Punktum hat sich verändert, das Format ist grösser geworden, die Bilder zahlreicher. Gleichzeitig weist es immer noch grosse Ähnlichkeit mit den ersten Ausgaben auf; der tollen Vorarbeit der ersten Redaktion sei Dank!

Dies alles und noch viel mehr lesen Sie in den folgenden Seiten unserer 21. Ausgabe, mit der wir in das zweite Jahrzehnt des Punktum starten. Wir freuen uns und sind gespannt, was die nächsten zehn Jahre bringen!

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht

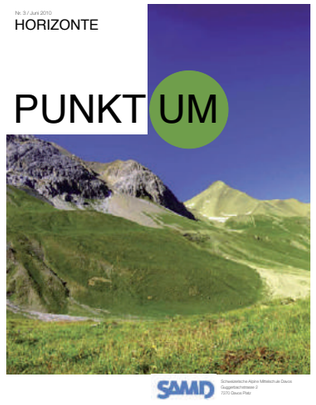
Andrea Müller,

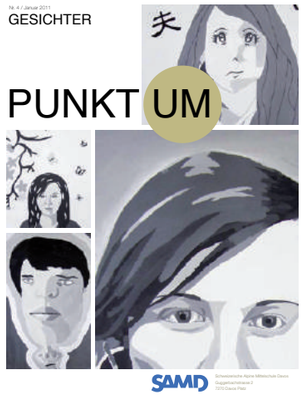
Redaktion

Übrigens: Für alle, die gerne in den alten Ausgaben schmöckern möchten: Auf unserer Homepage (www.samd.ch/de/ueber-uns) sind alle 20 Punktum zugänglich.

Titelblätter

aller bisherigen Ausgaben des Punktum





«Trial and Error»: Der Einstieg

Christine Meyer-Suter, Englisch und Geschichte

Ein Rückblick zu den Anfängen des Punktum: Wie war das damals, als die Zeitschrift geboren wurde? Was gab den Ausschlag zu diesem Projekt? Welche Herausforderungen galt es zu meistern? Christine Meyer-Suter, Mitglied des ersten Redaktionsteams, blickt zurück.

Als ich im Herbst 2008 nach meinem Sabbatical wieder ins Arbeitsleben an der SAMD einstieg, wurde mir von der Schulleitung freudig mitgeteilt, ich sei nun Teil des Redaktionsteams für das noch ungeborene, noch namenlose Schulmagazin.

Dies bedeutete nicht nur für die Schule einen Einstieg in ein neues Gebiet, sondern auch für mich: Ich hatte in meinem Lehrerleben zwar schon immer mit Texten, meist historischen und literarischen, zu tun gehabt, aber ein Magazin zu redigieren bedeutete für mich absolutes Neuland.

Die Ideen, die hinter dem «Launching» steckten, waren sinnvoll: Die Kommunikation der SAMD sollte verbessert werden. Wir – das Redaktionsteam – wollten «Einblick geben in die solide tägliche Schularbeit, aber auch auf besondere Projekte, Ideen und Leistungen hinweisen» (zitiert aus dem Editorial der 1. Ausgabe des PUNKTUM). Die damalige Schulleitung wollte einen neuen Informationskanal für Lernende und ihre Eltern, sowie alle mit der SAMD verbundenen Personen öffnen.

Sicher ein löbliches Unterfangen, nur – wie macht man das? Ein eigentliches Konzept existierte noch nicht, Ahnung hatte ich wenig, meine neue Redaktionskollegin kannte ich nicht, nur eine Deadline existierte – das erste (immer noch namenlose) Magazin sollte im Februar 2009 erscheinen!

Zum Glück erwies sich meine neue Kollegin Raphaela Binz, Lehrerin für BiG, als absoluter Glücksfall. Jung, engagiert, kreativ, fröhlich und sehr fähig, vor allem im Umgang mit geheimnisvollen Layoutprogrammen. Unterstützt wurden wir vom damaligen Prorektor Severin Gerber und dem Internatsleiter Gundolf Bauer, die Ruhe und Pragmatismus in unser kreatives Chaos zu bringen wussten.

Schnell wurde klar, dass das Magazin sich immer einem einzigen Thema widmen sollte. Ideen zu finden war spannend und machte Spass. Dann sollte Platz sein für wiederkehrende Seiten, wie Berichte aus dem Internat und der Schulleitung, von Sport- und anderen Anlässen, sowie für Kolumnen. Nach hitzigem Brainstorming im Lehrerzimmer kristallisierte sich auch der Name heraus: PUNKTUM ist eingängig und das Wort macht sich gut auf der Titelseite jeder Ausgabe.

Einige Probleme mussten, zum Teil im «Trial and Error»-Verfahren, gelöst werden:

- Wie lange braucht man vom Launching des Themas bis zur Auslieferung des gedruckten Produktes? In einem Protokoll finde ich folgende Notiz: «Wir wollen ohne Zeitdruck arbeiten können. Wir brauchen neun Wochen (ohne Ferien!)»
- Wie grenzt sich das neue Produkt vom damaligen Jahresbericht ab? Die Arbeit am Jahresbericht war viel weniger kreativ und eher mühsam, also hätten wir diesen gerne still beerdigt.
- Wie bringt man Kollegen und Kolleginnen und Schülerinnen und Schüler dazu, ihre Texte bis zum vereinbarten Termin einzureichen?

Die vermeintlich schlaue Lösung, den Termin eine Woche vor der eigentlichen Deadline anzusetzen, half nur bedingt. Jemand schickte mir einmal eine Liste mit Stichworten und der freundlichen Aufforderung: Hatte keine Zeit, schreib's doch du für mich!

Aber dann – nach dem mühsamen Korrekturlesen und dem Stress mit der Druckerei im letzten Moment – hält man ein fertiges, farbiges, anregendes Produkt in Händen!

Das Internat in 20 Ausgaben Punktum

Die regelmässigen Beiträge des Internats prägen das Punktum – und sie zeugen von Kontinuität und Wandel im Internatsleben.

Gundolf Bauer, Leiter Internat

Das Internat macht die SAMD zu einem Lebensraum und das Punktum von einer gewöhnlichen Schulzeitschrift zum Lifestyle-Magazin. Die Schwerpunktthemen, die jeder einzelnen Ausgabe eine besondere Note geben, bekommen mit dem Internat eine neue, umfassendere Dimension. Nehmen wir die erste Ausgabe zum Thema «Einstieg». Zwei 14-jährige Mädchen aus dem Internat beschreiben ihren Einstieg an der SAMD, der eben nicht nur ein Schulwechsel ist, sondern ein Auszug von zu Hause, ein Abschied von der elterlichen Fürsorge, der gewohnten Umgebung und wichtigen Bezugspersonen. Da kommt zum Thema Schulwechsel das Thema Loslösung, selbständig, erwachsen werden dazu, das viele junge Menschen erst lange nach der Volljährigkeit realisieren. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn Michaela und Naemi diesen Einstieg an der SAMD als ihren grössten Schritt in ihrem Leben bezeichneten. «Wir glauben, dass das Internat eine Erfahrung fürs Leben ist. Man erlebt vor allem auch ganz andere Sachen zwischen uns Mädchen und eben auch den Jungs. Man ist dann so wie eine RIESENGROSSE FAMILIE», schreiben sie in ihrem Bericht «Unsere ersten Monate im Internat».

Ein Foto aus der ersten Ausgabe: Michaela und Naemi, die zu ihrem Einstieg in das Internatsleben an der SAMD geschrieben hatten.

Viel hat sich in diesen letzten zehn Jahren im Internat verändert. Die prägendste Entwicklung war sicher eine deutliche Verjüngung der Internatsgemeinschaft. Das klingt vielleicht etwas paradox und es ist auch nicht so, dass unsere Maturanden bereits mit fünfzehn Jahren die Schule abschliessen würden. Aber waren Michaela und Naemi damals mit ihren vierzehn Jahren noch die Küken im Internat, würden sie heute beim Altersdurchschnitt eher im Mittelfeld liegen. Unsere Jüngsten sind heute zehn Jahre alt und besuchen unsere eigene Primarschule. Sie sitzen mit den Betreuern in der Mensa in der Mitte an einem Tisch und die älteren Schülerinnen und Schüler gruppieren sich aussen herum, eben wie in einer riesengrossen Familie.

Und die Kinder in diesem Alter bringen noch andere Bedürfnisse mit, auf die wir uns in den letzten Jahren einstellen mussten. Sie brauchen enge Begleitung bei den schulischen Aufgaben, viel Unterstützung bei den täglichen Erledigungen und Trost bei Heimweh. Da werden die älteren Internen plötzlich auch zum grossen Bruder und zur grossen Schwester und helfen mit.

Das Punktum hat diese Entwicklung mitverfolgt und dargestellt und hat diese Verjüngung dokumentiert. Es ist daher folgerichtig, dass gerade unsere jüngsten SAMDler im letzten Punktum mit dem Thema «Miteinander» ihre vielfältigen sozialen, schulischen und ausserschulischen Vernetzungen untereinander in Bildern dargestellt haben.

... und das Foto aus der letzten Ausgabe: die jüngsten «Internätler», die Schüler und Schülerinnen der Primarklasse.

Hell und freundlich: 10 Jahre Renovationen

In den letzten 10 Jahren investierte die SAMD rund 5 Mio. CHF in den Ausbau und den Erhalt ihrer Infrastruktur. Im Vordergrund stand dabei die Renovation des Internates (Knabenhaus, Mädchenhaus, Holzgang; 2009-2012), die Schaffung einer neuen Mediathek (2012), die Erneuerung des Eingangsbereiches, der Pausenhalle (2014) und der Mensa (2018) und vor allem die Totalsanierung des Aulagebäudes im Jahr 2018. In den Ausgaben des Punktum wurde jeweils davon berichtet. Die zusammenfassende Übersicht in Vorher-Nachher-Bildern beweist: der Aufwand hat sich gelohnt.

Auch frühere «Design-Trends» fielen dem Umbau zum Opfer. Im Bild die alten Deckenlampen der Aula.

Die Renovationen bedeuteten vor allem auch ausmisten, Kisten schleppen, Platz für Neues schaffen

Die Aula im Frühjahr 2018 und gegen Jahresende

Einblick in die Mensa vor und nach der Renovation 2018

Die Pausenhalle in Blau (2014) und freundlich hell in Weiss (heute)

In der heutigen Mediathek (rechts) befand sich zuvor ein Schulzimmer (links)

10 Jahre hinterlassen Spuren...

...auch im Kollegium

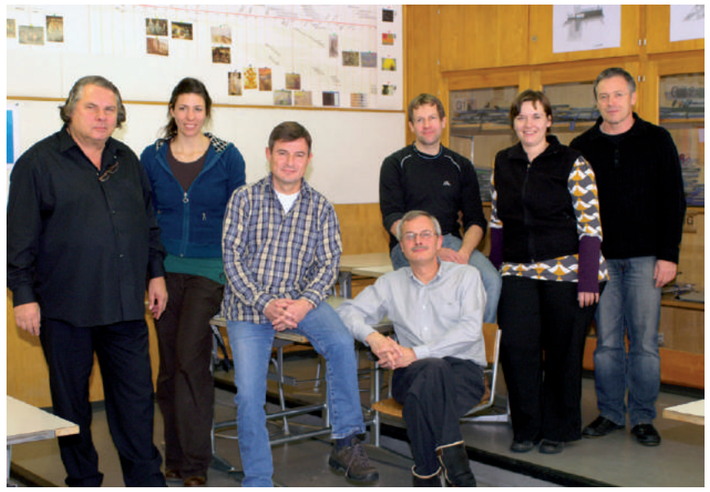
Einige Zahlen:

Schuljahr 2008/2009: Insgesamt 36 Lehrbeauftragte. Schuljahr 2018/2019: Total 35 Lehrbeauftragte.

Von diesen 35 Lehrbeauftragten waren 12 bereits 2009 an der SAMD.

Damals unterrichten die Lehrbeauftragten 18 Fächer (ohne Freifächer) – heute sind es mit IKA («Information, Kommunikation, Administration», in der Handelsmittelschule) 19 Fächer.

Oben: Naturwissenschaftliche Fächer
Urs Helbling (Geografie, Mathematik), Matthias Scherrer (Mathematik), Ruedi Bless (Geografie, Mathematik), Markus Schaub (Mathematik, Physik), Yvonne Fink (Chemie, NWS), Dmitriy Khoroshev (Physik, Mathematik), Christoph Hangartner (Prorektor; Biologie, Chemie)
Auf der Fotografie fehlen:Thomas Flüeler (Rektor; Biologie, Chemie) Hans-Rudolf Müller (Chemie, EDV), Eva Schornbaum (Biologie, Chemie), David Sonderegger (Sport, Geografie)



Mitte: Musische Fächer, Wirtschaft, Sport
Curò Mani (Musik, Chor), Deborah Kressebuch (Bildnerisches Gestalten), Reto Widmer (Wirtschaft & Recht), Martin Berger (Wirtschaft & Recht), Markus Schmid (Sport), Raphaela Binz (Bildnerisches Gestalten), Horst Konrad (Sport, EDV)
Auf der Fotografie fehlen: Anita Pargätzi (Sport), Peter Raich (Religion kath.), Manuel Salvator (Wirtschaft & Recht), Jürg Zinsli (Religion & Ethik)

Unten: Sprachfächer
Pietro De Marchi (Italienisch), Adrian Meier (Englisch), Ruedi Meyer (Englisch), Severin Gerber (Prorektor; Latein, Geschichte), Annelise Eggli (Französisch, Englisch), Christine Meyer-Suter (Englisch, Geschichte), Alfred Kadelbach (Deutsch, Geschichte), Rolf Röthlisberger (Deutsch), Chiara Polo (Italienisch), Patricia Schmed (Latein), Ruth Hassler (Deutsch)
Auf der Fotografie fehlen: Daniela Ambühl-Losa (Italienisch), Yvonne-Denise Köchli (Deutsch), Pia Sutterlüty (Französisch)

Oben: Naturwissenschaftliche Fächer
Stehend, v.l.n.r.: Dmitriy Khoroshev (Chemie, Informatik), Ladina Alioth (Geografie), Lutz Behne (Mathematik), Sabine Kaufmann (Mathematik), Alexander Zerr (Mathematik), André van der Graaff (Physik), Eva Schornbaum (Biologie, Chemie)
Sitzend: Barbara Hofmänner (Prorektorin; Mathematik), Gian Andraia Ragettli (Biologie, ICT), Silvio Bamert (Geografie, Sport)

Mitte: Musische Fächer, Wirtschaft, Sport
Stehend, v.l.n.r.: Silke Manske (Ethik & Religion), Marion Bamert (Wirtschaft & Recht, IKA), Stefanie Züger (Primarklasse), Simone Furter (Sport), Markus Schmid (Prorektor; Sport)
Sitzend: Silvio Bamert (Sport, Geografie), Andrea Müller (Bildnerisches Gestalten), Anita Pargätzi (Sport)
Auf der Fotografie fehlen: Martin Berger (Wirtschaft & Recht), Simone Nyffeler (Bildnerisches Gestalten, DaF), Marco Schlawitz (Musik, Chor)

Unten: Sprachfächer
Stehend, v.l.n.r.: Daniela Ambühl-Losa (Italienisch), Pia Sutterlüty (Französisch, Englisch), Patricia Schmed (Latein), Gian Paolo Giudicetti (Italienisch, Französisch), Manuel Bollag (Geschichte), Beat Held (Deutsch)
Sitzend: Ruedi Meyer (Englisch), Oliver Suter (Deutsch), Severin Gerber (Rektor; Latein)
Auf der Fotografie fehlen: Corinne Kobel (Deutsch, Englisch), Matthias Matzinger (Deutsch, Geschichte), Adrian Meier (Englisch), Christine Meyer-Suter (Englisch, Geschichte), Bettina Zerr (Deutsch, Geschichte)

Rückblick «Romeo und Julia»

Volle Ränge und viel Applaus für die Theateraufführung «Romeo und Julia». Konzept und Regie Doris Baldini

Sandro Gut, G6b, Mitglied der Theatergruppe
Fotos: Lukas Kistler, G6a
Lutz Behne, Mathematik

Als der Vorhang fiel, war zwar das Stück zu Ende, aber der Abend noch lange nicht. Ausgelassen feierten die Schülerinnen und Schüler des Freifachs Theater ihren grossen Erfolg. Für alle war es eine riesige Erleichterung, dass sich die monatelange Arbeit so auszahlte und ihre Theateraufführung so viel Applaus bekam.

Viel forderte der Klassiker von William Shakespeare dem teils noch sehr jungen Team ab. Die Sprache, trotz der modernen Übersetzung von Frank Günther, war eine Herausforderung, aber auch sehr lehrreich. Jeden Dienstag über Mittag setzten sie sich mit der Regisseurin Doris Baldini mit dem Text auseinander. Die sehr gegensätzlichen Themen wie Liebe und Hass, alt und jung, Gruppendynamik und Individualität oder Leben und Tod sorgten für viel Diskussionsstoff.

Die Umsetzung von der Theorie in die Praxis war nicht ganz einfach, aber auch diese Hürde wurde mit Bravour gemeistert. Die sehr moderne Interpretation schaffte es, die über Jahrhunderte bewahrte Aktualität des Stückes erlebbar zu machen. All die Fecht- und Tanzszenen sorgten für viel Dynamik und für manchen Lacher. Im Gegensatz dazu standen die eher poetischen und tragischen Augenblicke, welche das Publikum zu berühren vermochten. Das Ganze wurde von dem sparsamen Bühnenbild, der Lichtgestaltung und den Musikeinlagen auf wunderbare Weise abgerundet.

Mit diesen Worten möchte sich das ganze Team nochmals bei Doris Baldini, den Sponsoren und der Schulleitung bedanken. Dieses Projekt hat allen sehr viel Spass gemacht und hoffentlich wird es auch in den kommenden Jahren weiterhin Theateraufführungen auf diesem Niveau an der SAMD geben.

Neues Leitbild der SAMD

Gundolf Bauer, Leiter Internat

Auf die Frage «Was macht uns aus?» wird in einer Organisation in der Regel ein gut formulierter Satz aus dem Leitbild zitiert, den alle Mitarbeiter verinnerlicht haben. An der SAMD musste man dafür bis jetzt ins Archiv hinuntersteigen und das Leitbild von 1997 hinter verstaubten Akten hervorkramen.

Was man dann zu lesen bekam, war nicht besonders aussagekräftig und angesichts des personellen Wandels der letzten Jahre und neuen Herausforderungen völlig veraltet. Was macht die SAMD also heute aus? In einem Prozess über zwei Jahre haben wir die Schülerschaft, das Lehrerkollegium, die Eltern, das Internatsteam und den Schul- und Stiftungsrat befragt und mit ihnen diskutiert, was die SAMD im Innern zusammenhält und was sie ausstrahlt.

Chronologie des Schulentwicklungsprozesses zum Profil der SAMD 2017-2019

April 2017
- Weiterbildungswochenende Lehrerkollegium und Internatsteam zum Thema «Wer sind wir? Pädagogisches Profil der SAMD»

Oktober 2017 – Januar 2018
- Diskussion und Umfrage in allen Mitarbeitergremien führt zur Festlegung dreier Grundsätze zum Thema Pädagogik, Selbstverständnis und Werte/Kultur an der SAMD

Februar 2018 – Mai 2018
- Umfrage bei Eltern und Schülern
- Veröffentlichung, Diskussion und Analyse der Ergebnisse

September 2018 – Januar 2019
- Start des Leitbildprozesses Workshop 07.09.18 mit dem Lehrerkollegium, dem Betreuerteam und Mitglieder des Schulrats unter der Leitung von Prof. Rodolfo Ciucci von der FHNW
- Entwurf eines Leitbildes (Vision, Mission und Werte) anhand der Ergebnisse durch die Schulleitung

März 2019
- Workshop 23.03.19 mit Vertretern der wichtigsten Anspruchsgruppen (Schul- und Stiftungsrat, Lehrpersonen, Schulleitung, Internatsteam, Eltern intern und extern, Schülerschaft intern und extern) unter Leitung von Prof. Ciucci

April 2019
- Genehmigung des neuen Leitbildes durch den Stiftungsrat der SAMD, 05.04.19

Das Finale – Der Workshop

Am 23.03.2019 war es soweit. Ein Entwurf für ein neues Leitbild der SAMD lag vor. Die Schulleitung lud Vertreter aus den wichtigsten Anspruchsgruppen der SAMD ein, um die Formulierungen noch einmal auf Herz und Nieren zu prüfen. 22 Personen zückten in einem als World Café organisierten Workshop das Skalpell und sezierten die Sätze in ihre Einzelteile. Die Schulleitungsmitglieder moderierten den Prozess zu den verschiedenen Bereichen des Leitbildes und setzten am Ende des Tages die zerlegten Einzelteile wieder zusammen. Der angeregte, persönliche Austausch unter den Teilnehmern, die so unterschiedliche Perspektiven auf die SAMD haben, machte das Ergebnis fast zur Nebensache.

Nach der offiziellen Genehmigung durch den Stiftungsrat freuen wir uns nun, das neue Leitbild der SAMD präsentieren zu können:

Leitbild der SAMD

Vision

Die SAMD ist schweizweit bekannt als führende Internatsschule.

Lokal verankert, international ausgerichtet – mit Leidenschaft, Freundschaft und Spass leben wir stolz unsere SAMD-Kultur.

Mission

In einer starken Gemeinschaft, geprägt durch Vertrauen und Zusammenhalt, bildet die SAMD junge Menschen zu verantwortungsbewussten und kritisch denkenden Persönlichkeiten aus, die für das Studium und den Beruf bestens gerüstet sind.

Werte

- An der SAMD begegnen wir uns unvoreingenommen, respektvoll und höflich. Wir beachten uns gegenseitig und kümmern uns umeinander.
- Jede einzelne Persönlichkeit wird an der SAMD bewusst wahrgenommen und bekommt zuverlässige Unterstützung und Begleitung.
- Wir alle repräsentieren die SAMD und übernehmen für sie Verantwortung. Das leidenschaftliche Engagement aller führt zu einer starken Identifikation mit der SAMD.

Ausblick

Das Ergebnis und Ende dieses intensiven Prozesses ist aber erst der Anfang, die Basis für die kommenden Jahre. Alle Handlungen und Massnahmen sollen auf das Leitbild Bezug nehmen. Es soll Orientierung und muss Verpflichtung zugleich sein, denn an diesen Aussagen wollen wir gemessen werden. Und mit «wir» sind alle an der SAMD gemeint: Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler, Schulleitung, Eltern, Internatsteam, Hauspersonal, Schul- und Stiftungsrat.

Erlebnisreiche Tage in Kapstadt

Alle zwei Jahre ist es wieder soweit, eine Gruppe SAMD-Schüler hat die Möglichkeit, begleitet von Eva Schornbaum, nach Südafrika zu reisen. Dieses Jahr wagte eine fröhliche, nervöse und motivierte Truppe von neun Schülerinnen und Schülern dieses Abenteuer.

Bereits die Reise begann aufregend: Unser Flug wurde kurzfristig verschoben und wir mussten eine weitere Nacht in der kalten Schweiz verbringen. Früh aufgestanden ging es dann schliesslich doch noch in den Süden.

Kapstadt ist eine tolle Stadt mit sehr unterschiedlichen Stadtvierteln. Dominiert wird sie vom Tafelberg und dem kleinen Nachbarberg «Lion's Head», die wir leider nur von Weitem sehen konnten und die oft bewölkt waren. Auch die weissen Strände, bei denen wir surfen oder baden gingen, haben uns sehr gefallen.

Wir wohnten in einem grossen Haus in Table View, das sogar einen Pool hatte, den wir auch trotz eher kühler Wassertemperatur oft nutzten. Das Haus war in einer relativ sicheren Gegend ein wenig ausserhalb von Kapstadt, aber mit Anbindung an das ÖV-Netz.

Noe Bisig, G5b und Nils Jonas, G4a

Wenn mich jemand nach dem eindrücklichsten Ereignis unserer Reise fragt, erzähle ich immer von unserem Abend in Botrivier. Die Leiterin der Stiftung LuckyPoint, Margrit Schwendimann, lud uns zu einem gemeinsamen Abendessen ein. Wir wurden schon zu Beginn des Abends von einer Gruppe Jugendlicher mit einem unglaublichen Xylophon Spiel überrascht. Das war so beeindruckend! Und sie hatten sich alles selbst beigebracht! Dann durften auch wir versuchen zu spielen, waren aber nicht ganz so talentiert wie sie. Super war dann auch das afrikanische Abendessen, das extra für uns gekocht wurde. Es war sooo lecker! Und zum Schluss haben wir auch noch gemeinsam gesungen! Wir waren alle beindruckt von der Ausgelassenheit und der unglaublichen Offenheit, die sie uns entgegen brachten!

Alessia Messerli, G4b

Wie den Menschen in Kapstadt das Recycling näher gebracht wird, erlebten wir im Recyclingcenter der Stiftung «Lucky Point». Das Recyclingcenter liegt direkt neben dem «Lucky Store», einem kleinen Laden ähnlich einem Flohmarkt. Im Recyclingcenter kann man durch das Zurückbringen von PET-Flaschen oder Karton oder sonstiges Aushelfen «Lucky Points» verdienen, welche man anschliessend im Laden gegen alles Mögliche, von der Zahnbürste bis zum Velo, eintauschen kann. Es war für uns alle sehr spannend, die Leute bei ihrer Arbeit, die grösstenteils aus Mülltrennung besteht, zu unterstützen. Wir halfen auch im Lucky Store mit, indem wir ein deutsches Spiel getestet und anschliessend mit den Leuten vor Ort gespielt haben.

Annina Lauber G4a

Zwei nette Studentinnen, Yamkela und Thembi, haben uns durch ihr Township Imizamo Yethu geführt und uns erzählt wie sie dort leben. Hier wohnt vor allem die schwarze und farbige Bevölkerung. Der Besuch war sehr eindrücklich für uns, da die Bewohner unter schwierigen Umständen leben müssen, nicht vergleichbar mit unserem Luxus. Sie haben kein Abwassersystem und nur einen minimalen Wasservorrat. Trotzdem lassen es sich die Einwohner kaum anmerken, sind immer gut gepflegt und gut gelaunt, was wir sehr faszinierend fanden.

Muriel Bergamin, G4b

In Khwa ttu haben wir eine kurze Safari gemacht, auf der wir Gazellen, Zebras und Gnus gesehen haben. Nebenbei erfuhren wir Spannendes über die Buschmänner, die teilweise immer noch in diesem Gebiet leben. Übernachtet haben wir in einfachen Zelten mit einer Dusche unter dem Sternenhimmel, was sehr speziell und schön war, obwohl einige aus Furcht vor Schlangen lieber nicht duschen gingen.

Mirjam Altherr, G4b

Mein schönstes Erlebnis war der Besuch in der Kinderkrippe von «Lucky Point». Es hat mich berührt zu sehen, wie die Kinder ihren Alltag dort verbringen und wie sie sich amüsieren. Sie waren alle ausgesprochen freundlich und offen. Neue Besucher umarmten sie sehr gerne. Es ist unglaublich, was die Hilfsorganisation «Lucky Point» für die Kinder, Erwachsenen und die Umwelt macht.

Ana Pinto Castro, G5a

An unserem zweiten Tag haben wir die frühere Gefängnisinsel Robben Island besucht. Nach einer kurzen, sehr aufregenden Schifffahrt, auf der wir sogar Delfine beobachten konnten, haben wir eine spannende Rundtour um die ganze Insel gemacht, bei der uns unser Tourguide, ein ehemaliger Häftling, viel Faszinierendes, aber auch Erschreckendes über das Leben der Häftlinge und die Insel selbst erzählte. Aber das Highlight war natürlich, als wir das Gefängnis, in dem Nelson Mandela 20 Jahre seines Lebens verbracht hat, sehen durften.

Laura Caspar, G4b

Natürlich durften die Besuche an unserer Partnerschule Bishops College und (vielleicht zukünftigen Partnerschule) Elkanah nicht fehlen. Schon um vier Uhr mussten wir für den Besuch im Bishops College, einer katholische Jungenschule, aufstehen, damit wir beim Gottesdienst dabei sein konnten. Angekommen verschlug es uns erstmal die Sprache, denn es war um einiges grösser, als wir es uns vorgestellt hatten: acht Schulgebäude, mehrere Sportfelder, Schwimmbecken... kurz: etwas anders als die SAMD. Auch Elkanah ist eine sehr grosse Schule, aber es ist eine Schule für Mädchen und Jungs. Die Schüler an beiden Schulen waren unglaublich sympathisch und wir konnten auch einige Freundschaften schliessen.

Abiramy Ravindran, G4a

Ein Besuch mit Folgen ...

Aus dem Besuch in Kapstadt entstand bei den Südafrika-Reisenden der Wunsch, die Stiftung «Lucky Point» zu unterstützen. Mit grossem Engagement und einer Portion Kreativität führen sie nun jeden zweiten Montag einen Kiosk in der Mensa. Verkauft wird Selbstgemachtes - Shakes, Muffins, Gebäck, Süsses und Salziges. Der Erlös geht vollumfänglich an die Stiftung. Dass das Angebot geschätzt wird, belegen die Fotos.

Berufsalltag an der SAMD

Wie fühlt es sich an, sich für ein «richtiges» Unternehmen zu bewerben, unter realen Bedingungen zu arbeiten und unter Zeitdruck Projekte umzusetzen? Um dies möglichst hautnah zu erleben, haben die Klassen H4 und H5 in einer praxisorientierten Projektwoche als «Agentur» für die SAMD Optimierungsvorschläge entwickelt und der Schulleitung vorgestellt.

Während der V&V-Woche («Vertiefen und Vernetzen») hatten wir, die Schülerinnen und Schüler der Klassen H4 und H5, die Möglichkeit, einen Einblick in die Arbeitswelt zu erhalten. Als Vorbereitung führten die Lehrpersonen Marion Bamert und Oliver Suter «reale» Vorstellungsgespräche durch. Wir haben uns wie im echten Leben für eine Stelle beworben.

Das Ziel der Woche war es, uns darauf vorzubereiten, was uns in näherer Zukunft erwarten könnte. So war die Woche auch nicht im normalen Schulrhythmus mit 40-Minuten-Lektionen strukturiert, sondern wie im «echten» Arbeitsleben mit 42 Wochenstunden. Wir arbeiteten in zwei Büros für die fiktive Agentur «SEP» (Swiss Education Performance). Durch die Aufteilung unserer Klassen in zwei Teams schufen die Lehrpersonen eine Wettbewerbssituation und spornten uns so zu Höchstleistungen an. Gleichzeitig unterstützten sie uns bei der Erarbeitung der Produkte durch kritisches Fragen und gezieltes Coaching.

Am Montagmorgen hielten wir in 2er- und 3er-Gruppen zunächst Vorträge rund ums Präsentieren und Gestalten von PowerPoint-Folien. Anschliessend erhielten wir verschiedene Aufträge, an welchen wir während der Woche arbeiteten: den Webauftritt der Schule verbessern, eine interne Umfrage konzipieren, durchführen und auswerten, den Namen «SAMD» in einen kürzeren und noch passenderen Namen ändern, und grundsätzlich das Image der Schule noch weiter verbessern. Am Ende dieser Woche haben wir dann unsere fertigen Produkte der Schulleitung vorgestellt, uns ihren kritischen Fragen gestellt und unsere Ideen verteidigt. Sie waren unsere Jury und gaben am Schluss das Gewinnerteam bekannt.

Alle Schülerinnen und Schüler haben in dieser Zeit viele Erfahrungen sammeln dürfen, welche wir nach unserer Schulzeit gut gebrauchen können. Frau Bamert und Herr Suter haben sich viel Mühe gegeben, diese V&V-Woche so realitätsnah wie möglich zu gestalten.

Tanja Sretovic, H5

Aktuelle Projekte SAMDplus Junior

Das Förderprogramm SAMDplus Junior ist bereits im siebten Jahr. Gian Paolo Giudicetti hat seit diesem Schuljahr zusammen mit Eva Schornbaum die Projektleitung inne. Ebenfalls neu ist Oliver Wirz, Immunbiologe am SIAF, der die Schülerinnen und Schüler als Coach bei ihren Projekten betreut und unterstützt. Unter seiner Regie sind bereits etliche Vorhaben entwickelt und durchgeführt worden (siehe Kasten). Zwei Schüler erzählen, woran sie im Moment gerade tüfteln:

«Klimawandel ist real. Oder? Aber wie reagiert die Gesellschaft darauf? Was hat sie mit dem Problem zu tun? Und sind wirklich wir allein an allem schuld?

Seit Anfang dieses Jahres versuche ich, Niklas aus der G3b, im Rahmen des SAMDplus Junior Programmes Antworten auf diese und ähnliche Fragen zu finden.»

Themen SAMDplus Junior im Schuljahr 2018/2019

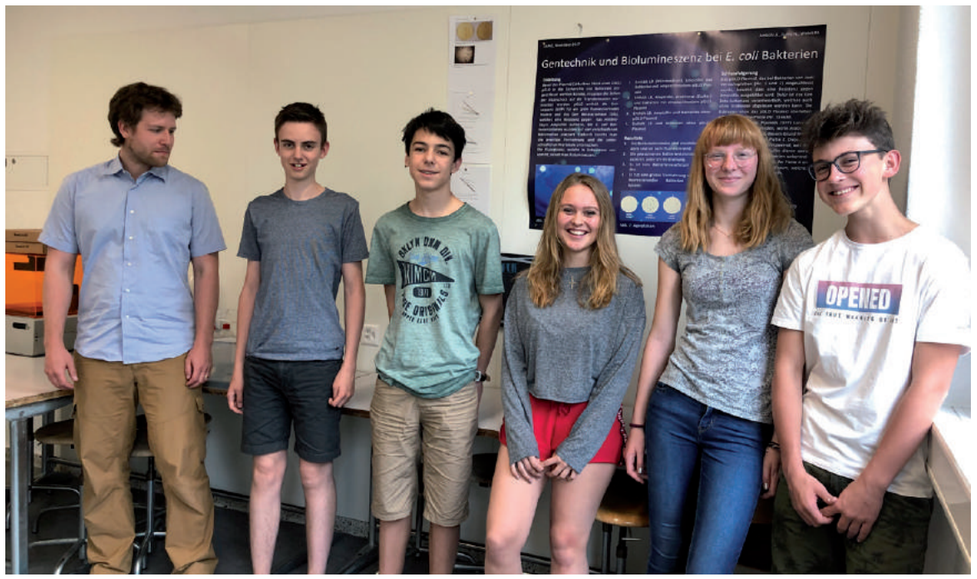
- Arbeitstechniken für das effektive Erfassen von neuen Lerneinheiten
- Bakterienhäufigkeit und Bakterienreduktion auf einem Handy
- Erstellung einer Webseite
- Aufbau einer Escape-Einheit
- Funktionsweise eines 3-D-Druckers mit flüssigem Kunstharz
- PIU – Projekt Unterernährung in Entwicklungsländern, Herstellung eines Riegels, der den Nährstoffbedarf von Kindern deckt (Gruppenarbeit)
- Sektion und Untersuchung eines Wirbeltierherzens
- Vergleich unterschiedlicher Süchte: Game - Magersucht – Cannabis – Zucker
- Klimawandel und Gesellschaft

Inspiriert von der aktuellen Klimabewegung, motiviert durch die täglichen Diskussionen und erfreut, dass individuellen Projekten wie diesem mit SAMDplus Junior eine Plattform geboten wird, erarbeite ich eine Reportage zu diesem Thema.»

«Ich heisse Maja Redies und besuche die Klasse G2. Ich besuche das SAMDplus Junior Programm um freier entscheiden zu können, was und wie ich lernen will, im normalen Unterricht kann man das nicht wirklich.

Momentan designe ich einen Escape Room, einen Raum aus dem man mit Hilfe von Rätseln entkommen muss. Auf diese Idee hat mich unser Projektleiter gebracht.

Bei der Projektarbeit habe ich vorallem gelernt selbständiger zu arbeiten und mir realistische Ziele zu setzen.»



Die SAMDplus Junior Gruppe: Oliver Wirz (Coach), Luca Dalbosco (G2), Yanick Solomir (G3a), Aline Hotti (G2), Maja Redies (G2), Niklas Todt (G3b)

Tintenrosen: Aus weiss wird farbig

Rosen färben? Was sich nach einem BiG-Projekt anhört, war ein Experiment der vierten und fünften Klassen des Schwerpunkfaches Biologie.

Jann Vertacnik, G5b

Weisse Rosen mit einem ca. 10 cm langen Stiel wurden in eine Lösung aus Wasser und Tinte gestellt. Bereits nach 20 bis 30 Minuten wurden die ersten Einlagerungen der Farbe an den äusseren Rändern der Blüte sichtbar. Je mehr Tinte hinzugegeben wurde, desto dunkler färbte sich die Blüte in der jeweiligen Farbe. Wollte man mehrfarbige Blüten kreieren, so konnte man den Stiel halbieren oder dreiteilen und in farblich unterschiedliche Lösungen gegeben.

Mit diesem Experiment wurde gezeigt, dass das Xylem der Pflanze aus unverzweigten Leitbahnen vom Stiel zu den Blättern/Blüten führt. Die einzelnen Blütenblätter werden durch das Xylem mit Wasserlösung versorgt und so entsteht kein Farbgemisch. Durch den Transpirationssog und die Verdunstung der Lösung in den Interzellularräumen entsteht ein Unterdruck im Xylem, welche die Lösung immer weiter zu den Blattadern zieht. Die Dipol-Dipolkräfte der Wassermoleküle bewirken, dass durch die Kohäsion Flüssigkeiten über weite Distanzen nach oben gezogen werden können. Zusätzlich helfen die Kapillarkräfte an der gut benetzbaren Innenseite der Leitungsbahnen.

Oben: einfarbig blau gefärbte Rose. Rechts: Ein dreigeteilter Stiel in drei unterschiedliche Tintenlösungen gestellt ergibt eine mehrfarbige Blüte.

«Parli italiano?» «Parlez-vous français?»

Eine Fremdsprache nicht nur im Schulzimmer lernen, sondern vor Ort anwenden – dies das Ziel der Sprachenwoche der G5. In der Woche nach den Frühlingsferien reisten die zwei Klassen nach Genf bzw. Locarno und tauchten in das tessiner oder westschweizer Leben ein.

Gli studenti di italiano della G5: Locarno

Il primo giorno siamo andati a Locarno a fare una visita guidata della città. La nostra guida, il signor von der Crone, un ex insegnante della nostra scuola, ha raccontato la storia della città, ci ha mostrato due chiese, Piazza Grande, il Walk of Fame e l'esposizione fotografica della Centovallina nel sottopassaggio della stazione. Alla fine della visita guidata siamo tornati alla casa Moscia, dove alcuni di noi hanno fatto il bagno nel Lago Maggiore, ancora molto freddo.

Mercoledí siamo andati in autobus fino alla Prèsa di San Carlo. Dopo siamo andati a piedi lungo un sentiero fino alle cascate di Foroglio, dove abbiamo pranzato. In seguito alcuni di noi si sono immersi nelle acque gelide di un pozzo. Dopo questa rinfrescata abbiamo continuato la nostra passeggiata fino a Cavergno.

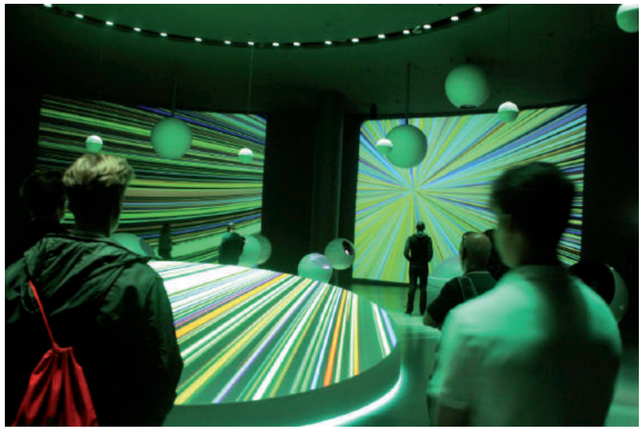
Il gruppo davanti alle cascate di Foroglio

Martedí e giovedí siamo andati al liceo di Locarno, che è piú grande della SAMD, con piú di 600 studenti che frequentano la scuola. L'area della scuola è molto grande e molto verde. Ci sono tanti posti per rilassarsi. Le lezioni sono simili a quelle di Davos, ma durano 45 minuti. Gli insegnanti fanno spesso lezioni frontali, cioè gli insegnanti parlano sempre. All'inizio delle lezioni alcuni studenti sono spesso in ritardo. La scuola inizia alle 8.10 e finisce alle 15.30.

La bella vista sul Lago Maggiore dalla «Casa Moscia», dove abbiamo dormito.

Französisch-Klasse: Genf

Während der Woche der schriftlichen Abschlussprüfung sind wir mit Frau Sutterlüty und Herrn Behne nach Genf gereist. Wir haben nicht nur an unseren Französischkenntnissen gefeilt (und es hat sogar Spass gemacht), sondern besichtigten auch verschiedene Institutionen, wie z.B. das CERN, den WEF-Hauptsitz oder die Skyguide. Und das ist doch ein riesiges Privileg. So haben wir unser Allgemeinwissen erweitert, auch wenn alles auf Französisch war. Frau Sutterlüty hat die Sprache verstanden, wir knapp die Inhalte, Herr Behne hat sich alles zusammengereimt. Abends konnten wir, nachdem wir unseren Tag in einem französischen Tagebuch festgehalten hatten, noch die Stadt unsicher machen.



Eindrückliche Show im CERN

Oben: Besuch im WEF-Hauptsitz
Links: Auch Spass gehört dazu

Es war eine spannende und abwechslungsreiche Woche, die wir lange positiv in Erinnerung behalten werden, obwohl wir am letzten Tag gefühlte 10'000 m nach oben stiefeln mussten. Aber im nächsten Jahr erwarten uns die Gipfel der Matura, also war das ein gutes Training.

Gute Laune auf dem Gruppenfoto

Eishockey

SAMD zeigt der Konkurrenz den Meister

Den Meisterbecher nach Davos zu holen, erwartet man in der Regel vom HCD. Was den Profis in dieser Saison verwehrt blieb, schaffte dafür das Hockeyteam der SAMD. An den Schweizer Mittelschulmeisterschaften in Widnau sicherten sich die Davoser den Titel und stellten mit Jaron Niederer auch noch den Topscorer.

Markus Schmid, Prorektor und Sport

Erzählen ältere Lehrpersonen der SAMD von der «guten alten Zeit», wird hin und wieder auch von einst erfolgreichen SAMD-Eishockeyteams berichtet. Im vergangenen Jahr liess man diese Tradition wieder aufleben und mit einem dritten Rang an den Schweizer Mittelschulmeisterschaften (SMM) konnte sich der erste Auftritt der SAMD-Eishockeyaner der Neuzeit durchaus sehen lassen.

Die vielen wertvollen Erfahrungen liessen die beiden Coaches in die diesjährige Vorbereitung einfliessen und mit dem Wissen um das verstärkte Kader reisten die Davoser zuversichtlich und ambitioniert an die SMM nach Widnau.

Dass man die Anreise ins Rheintal bereits am Vortag in Angriff nahm, zahlte sich aus. Gut aufgewärmt und von Beginn weg hellwach, schickten die Davoser ihre zwei Gruppengegner aus Sargans und Wetzikon mit hohen Zu-Null-Siegen vom Eis. Spätestens nach den Vorrundenspielen war klar, dass mit einer Wette auf einen Davoser Turniersieg bei den Buchmachern kein Vermögen mehr zu machen war.

Nach der Mittagspause kam es im Halbfinal zum Aufeinandertreffen der beiden Bündner Teams. Im von Emotionen geprägten traditionsreichen Derby gegen das Lyceum Alpinum Zuoz überzeugten die SAMD-Akteure aber wiederum durch grossen Kampfgeist, Tempo und Präzision. Mit einem letztlich klaren 4:0 Erfolg sicherten sich die Landwassertaler nicht nur die Vorherrschaft im Kanton, sondern auch den Finaleinzug.

Dank dem Gruppensieg und der Tatsache, dass konsequent mit drei Linien gespielt wurde, konnten die Davoser vergleichsweise kräfteschonend ins Endspiel einziehen. Wie in der Vorrunde hiess der Gegner Wetzikon. Die Zürcher Oberländer steigerten sich im Laufe des Turniers kontinuierlich und sannen auf Revanche für die morgendliche Schlappe.

Die SAMDler waren aber von Anfang an bereit und schossen eine scheinbar beruhigende Zweitoreführung heraus. Die aufopferungsvoll kämpfenden Zürcher liessen sich jedoch nicht abschütteln und schafften es, der SAMD die ersten zwei Gegentreffer zuzufügen. Beim Stand von 2:2 drohte dann auch noch das Momentum auf Seiten der Wetziker zu kippen. Die Coaches reagierten aber postwendend, stellten die Linien um und forcierten in den Schlussminuten die besten Akteure. Die Massnahme verfehlte ihre Wirkung nicht. Die zwei Powerblöcke sorgten für drei weitere Treffer und sicherten der SAMD schliesslich den verdienten Turniersieg.

Stehend v.l.n.r.: Lucas Nerreter, Mika Wehrli, Lorenz Erni, Remo Riedi, Andri Schneider, Livio Janggen, Mic Andri Gerber, Gianni Gerber, Carl Petropoulos, Jaron Niederer, Manuel Bollag (Coach)
Kniend v.l.n.r.: Oliver Schmid, Luis Vogelsang, Severin Finsterle, Nago Koité, Fadri Taufenecker, Markus Schmid (Coach)
Liegend: Raphael Schrämli. Es fehlt: Mathew Mulvey

Engadiner 2019

Finisher Marathon: Tom Marty, Alessia Messerli, Alia Pfiffner (alle G4), Marius Hümbelin (G5)
Finisher Halbmarathon: Mona Hagen, Sofia Pignatelli (G3), Laura Caspar, Jan Hügli, Livia Kreienbühl, Linus Luzi, Oliver Schmid (G4), Noe Bisig, Sina Bryner, Livia Keller, Sabrina Kühnis, Leandra Schmid, Annina Schweizer (GH5)

Lawinenpräventionstag

Die 1., 2. und 3. Klassen haben – wie jeden Winter – ein Training zur Lawinenprävention absolviert. Sei es im SLF oder im Schnee, der Tag war auf jeden Fall lehrreich! Die Bilder stammen von der G1, welche den Tag auf Parsenn verbrachte.

Nago in der Rolle des Verletzten. Seine Kollegen erlernen den praktischen Umgang mit einer Hülle, welche sich an den Körper anpasst und versteift.

Mit dem Rettungsdienst wird ein Skiunfall nachgespielt.

Die Schülerinnen und Schüler üben den Umgang mit der Sonde, um im Ernstfall einen Verschütteten finden zu können. Der «Verschüttete» ist hier «nur» ein Rucksack, dennoch muss er möglichst rasch gefunden und ausgegraben werden, was die richtige Handhabung des LVS, eine spezielle Schaufel-Technik und gute Kondition verlangt.

Kayla und ihre Träume

«Gone» von Niklas Todt und Selina Kuoni

Ende März wurde im Kulturplatz Davos «Gone» gezeigt, ein Spielfilm, an dem mehrere unserer Schüler beteiligt waren. Das Drehbuch wurde von Alessia Messerli, Sofia Pignatelli, Maja Redies und Niklas Todt (G2–4) geschrieben, teilweise während der Projektwoche.

Gian Paolo Giudicetti, Italienisch und Französisch

Kayla ist eine junge Mittelschülerin, die an einer neuen Schule Angst davor hat, gemobbt zu werden; sie wäre gerne unsichtbar, um nicht von den anderen Mädchen und Jungen beobachtet zu werden; sie fühlt sich erst glücklich, als sie sich in Liam verliebt und es scheint, dass auch Liam sie liebt. Der Plot, den wir nicht spoilen möchten, behandelt Jugendthemen: die Beziehung mit der Mutter, mit der Schwesterpest Millie, mit Freunden, die Entdeckung der Liebe, die Zuflucht in eine illusorische Welt.

Besonders überzeugend sind die stilistischen Mittel, dank welcher «Gone» es schafft, Spannung und eine unheimliche Stimmung zu entwickeln. Die beunruhigende Musik, der Minimalismus der Hintergrundgestaltung, die kurzen, oft übergangslosen Szenen, die fremdsprachigen Namen, die zu einer amerikanischen Serie gehören könnten, führen die Zuschauer in eine Welt, in welcher die Grenze zwischen Realität und Illusion durchlässig ist.

Regie: Niklas Todt und Selina Kuoni

Schnitt: Niklas Todt

Schauspieler:
Sofia Pignatelli (Kayla)
Nils Jonas (Liam)
Greta Pignatelli (Millie, die kleine Schwester von Kayla)
Maja Redies (Emma)
Annina Lauber (Mutter von Kayla und Millie)

Kayla lebt in zwei Dimensionen: im zweiten Teil des Films in der fiktiven Dimension ihrer Halluzinationen, im ersten und im dritten Teil in ihrer pubertären Realität, die teilweise albtraumhafter als die Halluzinationen ist. Der komplexe Aufbau des Films zeigt dem Zuschauer, dass die menschliche Realität sehr subjektiv sein kann, insbesondere in der Pubertät, wenn die eigene Identität stärker als in den Erwachsenenjahren vom Blick und von der Beurteilung der Anderen abhängt und die Welt sich in einen Horrorfilm verwandeln kann, wenn man von den Gleichaltrigen nicht akzeptiert wird.

«Gone» ist ein gelungener Film, weil die halluzinierenden Tendenzen von realistischen Elementen ausgeglichen werden. Dank der schauspielerischen Qualitäten der Darsteller sind die Hauptfiguren glaubwürdig und die Jugendsprache ist sogar in den Regieanweisungen, in denen man lesen kann, dass Kayla «verwirrt as fuck» (Teil I, Szene 7) ist, fast immer überzeugend.

Der dritte Teil des Films führt zu abrupt zum Ende. Der Zuschauer von «Gone» versteht die Handlung, aber hat nicht die Zeit, die letzten Entwicklungen der Hauptpersonen mitzuerleben und mitzufühlen. Trotzdem sind die letzten Szenen des Films berührend. Kayla schreibt in ihrem Tagebuch, eine Art fiktiven Gefährten, dass sie in Emma eine neue Freundin gefunden hat und bestätigt, dass sie sich zur realen Welt geöffnet hat.

Neu in der Mediathek

Leoni Hellmayr

Gladiatoren. 100 Seiten

Sachbuch, 2018

Im Kolosseum starben in 300 Jahren 300'000 Menschen! Dennoch: Wer als Straftäter zum Dienst in der Arena verurteilt wurde, hatte noch Glück. Er hatte immerhin die Chance, sein Leben selbst zu verteidigen – hartes Training vorausgesetzt –, bekam jeden Tag eine nahrhafte Mahlzeit und wurde medizinisch gut versorgt, denn ein erfolgreicher Gladiator hatte einen beachtlichen Marktwert. Für seinen Besitzer war er ein Goldesel, für das Publikum ein Star, für den Sponsor eine weitere Sprosse in der Karriereleiter.

Wie hoch war die Lebenserwartung, warum wurden manche freiwillig zum Gladiator und warum gab eine vornehme Frau aus Liebe zu einem Gladiator alles auf?

Leoni Hellmayr zeigt die Geschichte und Hintergründe der Gladiatorenspiele auf, beleuchtet Alltag, Karriere und Ausbildung der Kämpfer und zeigt, wo wir heute noch Gladiatoren begegnen können. (Amazon.de)

Kirsten Brodde, Alf-Tobias Zahn

Einfach anziehend. Der Guide für alle, die Wegwerfmode satt haben: In 10 Schritten zum öko-fairen Kleiderschrank

Sachbuch, 2018

Der Kleiderschrank wird immer voller und das schlechte Gewissen angesichts der dunklen Seiten der Modeindustrie immer größer – wer kennt das nicht? Aber es geht auch ganz anders: nachhaltig, bewusst und reduziert. Die Grüne-Mode-Expertin Kirsten Brodde und der Modeblogger Alf-Tobias Zahn zeigen, wie man sich von kurzlebigen Modetrends lossagt und trotzdem perfekt gekleidet ist. (Amazon.de)

Ulrike Bartholomäus

Wozu nach den Sternen greifen, wenn man auch chillen kann? Die grosse Orientierungslosigkeit nach der Schule

Sachbuch, 2019

Die grosse Orientierungslosigkeit nach der Schule ist ein Massenphänomen: Junge Erwachsene, ob mit Sechser-Matur oder weniger glanzvollen Abschlüssen, sind nach der Schule blockiert. Statt mit wehenden Fahnen ins Leben zu starten, fühlen sie sich unfähig zur Entscheidung – für die richtige Ausbildung, den richtigen Beruf. Es wird gelitten, gestritten und viel gechillt. Ulrike Bartholomäus erzählt anschaulich und mitunter nicht ohne Komik von den Dramen, die sich in den Familien abspielen. Die Wissenschaftsjournalistin recherchiert bei Pädagogen, Ärzten und Wissenschaftlern, um dem Phänomen auf die Spur zu kommen. Sie hat zahlreiche junge Menschen, die länger für ihre Orientierungsphase gebraucht haben, begleitet. Die Autorin liefert damit das Porträt einer Generation zwischen Gap year, Sinnsuche, langwieriger Studienfachfindung, Verweigerung und Aufbruch ins Unbekannte. (Amazon.de)

Agenda

Provisorische Agenda
Stand: Juni 2019

August 2019

6.7.–18.8.	**Sommerferien**
4.–9.	kinderuni-davos
17./18.	Vorbereitungstage Internat
19.	Lehrerkonferenz 8^{00}–10^{00}
19.	Plenum 10^{15} (Aula), anschliessend Klassenstunde & Unterricht
19.	gemeinsames Mittagessen G1, 17^{00} Apéro mit Eltern G1
24./25.	Internat Gemeinschaftswochenende mit Einweihungsfest

September 2019

3.	Sporttag (Verschiebedatum: 5.9.)
13.	Weiterbildung (unterrichtsfrei)
23.–25.	Informationsabende G1, G3, H4 (Davos, Klosters, Tiefencastel)
26.	Mittelschulmeisterschaft Leichtathletik, Chur / Games, Schiers
27.	Mittelschulmeisterschaft Fussball, Schiers
30.9.–4.10.	Projektwoche, Kulturreise, Schwerpunktfach-Woche

Oktober 2019

5.–20.	**Herbstferien**
21.	Abgabe Maturaarbeit / IDPA
23.	Lehrerkonferenz 14^{00}–16^{30}
24.	Besuchstag für 6. Klässler Unterschnitt
31.	Besuchstag für 6. Klässler Davos Dorf

November 2019

11.	Start Vorbereitungskurse AP1
11.	Notenabgabe Zwischenzensur
13.	Zwischenzensurkonferenz 13^{30}
21.–23.	Besuchstage öffentlich
21.	Elternabend G1, Aula 19^{00}
22.	Elternabend G3, H4, Aula 19^{00}
23.	SAMDtag (Vorholen des Freitag Vormittag, 20.12.)
23.	Internat Gemeinschaftswochenende mit Internatsball/Elterntreffen
25.	Besuchstag für 6. Klässler Davos Platz
30.	GV SAMD Alumni in Zürich

Dezember 2019

16.	Notenabgabe GH6
17.	Zensurkonferenz GH6 17^{30}
18.	Adventsfeier Internat
19.	Adventsfeier SAMD, Kirche St. Johann 15^{30}
19.	Weihnachtsessen mit ehemaligen Lehrpersonen ab 17^{00}
21.12.–5.1.	Weihnachtsferien (Schulschluss nach Adventsfeier)

Januar 2020

6.	Start Vorbereitungskurse AP3/H4
8.	Präsentation Maturaarbeiten/IDPA ab 10^{00}
20.	Notenabgabe G1–5, H45
21.–24.	WEF 2019
22.	Zensurkonferenz G1-5, H45 13^{30}
24.	Semesterende/Zeugnisübergabe
25.	Öffentliche Präsentation der Maturaarbeiten/IDPA
27.	Start 2. Semester
29.	Lehrerkonferenz 14^{00}–16^{30}

Schweizerische Alpine Mittelschule Davos

Guggerbachstrasse 2 | CH-7270 Davos Platz

Telefon 081 410 03 11 | Fax 081 410 03 12

www.samd.ch | info@samd.ch